



**«Aus Vision wird Realität»**

## Inhaltsverzeichnis

- 3 Editorial
- 4 Neue Mitarbeitende
- 5 Dienstjubiläen
- 6 Pensionierungen
- 8 Interview mit Frau Lili Fahrni, Bewohnerin, zum Umzug ins neue Haus E
- 9 Interview mit Frau Marietta Huber, ZSO Worb-Bigenthal, zum Einsatz im Wohn- und Pflegeheim Utzigen
- 10 Die lebendige Bildergalerie im Haus E begeistert!
- 11 Bildersponsoren Haus E
- 12 Rückblick auf das Sommerfest 2017 zum Thema «Feuerwehr»
- 13 «Das Interesse am Neubau hat uns überwältigt!»
- 14 Zur Kunstausstellung im Areal: Kunst und Kreativität – Ressourcen zur Sinnfindung im Alter
- 15 Termine
- 16 Impressionen

## Impressum

UtzigerInfo ist die Zeitschrift des Wohn- und Pflegeheims Utzigen und erscheint zwei Mal jährlich im Frühjahr und Herbst.

Redaktion Karin Jost, Assistentin Geschäftsführer  
Ulrich Pagel, stv. Geschäftsführer  
Thomas Stettler, Geschäftsführer

Realisation und Gestaltung everett public relations

Druck Druckerei Aeschbacher AG, Worb

## Liebe Leserinnen und Leser

*Nach einer äusserst spannenden und gleichzeitig herausfordernden Zeit ist es uns gelungen, grosse Meilensteine für das Wohn- und Pflegeheim Utzigen zu erreichen. Nebst zahlreichen kleineren aber nicht unbedeutenden Wegmarken seien speziell unsere Kunstausstellung im Areal, die Eröffnung des Neubaus Haus E, das Sommerfest sowie die Phase der Inbetriebnahme des Hauses E erwähnt.*

Die wunderschöne Lage unseres Betriebs mit offen zugänglichem und doch klar begrenztem Areal eignet sich grossartig zur Präsentation von Kunst. Nebst der «zusätzlichen Wertsteigerung» unserer Umgebung wollen wir unseren Bewohnenden anregende Ein- und Ausblicke aber auch Kontakte mit Besuchenden aus der näheren und weiteren Umgebung bieten. Diese Ziele konnten wir mit unserer ersten Ausstellung der Echt-Antikglas-Künstlerin Elisabeth Mayer-Hofer klar übertreffen. Der Erfolg ermutigt uns, die nächste Ausstellung bereits aktiv zu planen.

In wohl rekordverdächtig kurzer Zeit konnten der Rück- sowie der Neubau unseres Hauses E geplant und umgesetzt werden. Der erfreuliche Verlauf der Bauphase liess erahnen, dass das Endprodukt unsere Erwartungen übertreffen würde. Und so ist es – das Haus E überzeugt auf ganzer Linie. Ende Mai feierten wir mit rund achtzig geladenen Gästen sowie in Anwesenheit des damaligen Grossratspräsidenten Carlos Reinhard die Eröffnung. Die zahlreichen Branchenkenner und -kennerinnen waren durchwegs begeistert. Dieser positive Tenor

zog sich auch bei unseren Sommerfest-Gästen sowie, und das ist ganz speziell wichtig, bei unseren Bewohnenden und deren Angehörigen unisono weiter. Fazit ist, dass wir auf den Neubau Haus E sehr stolz sein dürfen und dadurch mit viel Freude und Genugtuung die Arbeit in diesem Gebäude aufnehmen konnten.

Auch das Sommerfest 2017 unter dem Motto «Feuerwehr» war ein Erfolg, wir erlebten einen unvergesslichen Tag bei bestem Wetter. Es ist uns gelungen, ein jährlich wiederkehrendes Fest zu etablieren, das mit seinen vielseitigen Inhalten eine willkommene Abwechslung für unsere Bewohnenden und auch für ein breites Publikum darstellt. Das gute Echo spornt uns an, bereits die Planung des Sommerfests 2018 anzupacken. Dieses findet am Samstag, 16. Juni 2018 statt.

Wir sind dankbar, dass wir all diese Höhepunkte gemeinsam feiern durften. Dabei ist klar, dass nebst diesen speziellen Veranstaltungen unser Kerngeschäft, die Betreuung und Pflege alternder Menschen sowie erwachsener Menschen mit Behinderungen, das Wichtigste bleiben. Ich bin sehr stolz darauf, dass uns dieser Spagat dank ausgezeichneter, interdisziplinärer Zusammenarbeit und Führung derart gut gelungen ist. Ich danke unseren Mitarbeitenden für ihr Herzblut und Engagement.

*Thomas Stettler  
Geschäftsführer Gesamtbetrieb /  
Betriebs AG*



Thomas Stettler

## Neue Mitarbeitende



**Abdirahman Saida**  
Pflegehelferin SRK



**Basliyal Sheetal**  
FaGe in Ausbildung



**Berhane Yordanos**  
Vorlehre Köchin



**Canales Melanie**  
FaGe in Ausbildung



**Sivalingam Maathuja**  
Kauffrau in Ausbildung



**Soltermann Jan**  
Fachmann Betriebsunterhalt in Ausbildung



**Steigemann Mareike**  
Fachangestellte Gesundheit



**Übersax David**  
Gärtner



**Dalik Daniel**  
Pflegehelfer SRK



**Di Mauro Stefania**  
Fachfrau Gesundheit



**Knecht Alina**  
FaGe in Ausbildung



**Mebrahtu Emnet**  
AGS in Ausbildung



**Vasanthan Tharshika**  
FaGe in Ausbildung



**Wirth Nicole**  
Pflegefachfrau HF



**Zaugg Sabrina**  
Pharmaassistentin

«Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeitenden ganz herzlich und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.»



**Moser Stephanie**  
Pflegeassistentin



**Neuhaus Nadine Melanie**  
FaGe in Ausbildung



**Schneider-Schweizer Christa**  
Fachfrau Betreuung



**Siegenthaler Sandra**  
Pflegehelferin SRK

## Dienstjubiläen

### 35 Jahre

- **Jau Monika**  
Nachtwache, November 2017

### 20 Jahre

- **Benninger Ulrich**  
Pflegedienst, Juni 2017

### 10 Jahre

- **Saravanamuthu Vamadevan**  
Küche, August 2017
- **Schertenleib Silvia**  
Café-Restaurant Schlosshof, September 2017
- **Schüpbach Urs**  
Küche, August 2017

### 5 Jahre

- **Hansel Lismawati**  
Haus E, September 2017
- **Heimberg Margrit**  
IV-Wohnheim, September 2017
- **Maag Marianne**  
Küche, September 2017
- **Riesen Stephan**  
IV-Wohnheim, August 2017
- **Wölfli Susanne**  
Finanzen und Administration, Dezember 2017

## Pensionierung Samuel Tanner



Samuel Tanner

Samuel Tanner nahm am 1. April 1978 seine Arbeit im Wohn- und Pflegeheim Utzigen als Mitarbeiter der Gärtnerei und des heutigen Bereichs Dienste auf. Während knapp 40 Jahren stand Sämi in unserem Dienst und hat den Wandel des Wohn- und Pflegeheims Utzigen miterlebt und mitgeprägt.

Eine Konstante begleitete Sämi über all die Jahrzehnte in Utzigen: der stetige Wechsel der Jahreszeiten und die damit verbundene Bewirtschaftung unseres Areals. Unzählige Bäume schnitt er zu recht, mähte Rasenflächen und Wiesen, pflanzte Geranien und bekämpfte Schädlinge. Die Bewohnenden, die Mitarbeitenden und unsere Gäste bewunderten das flinke Schaffen und freuten sich täglich über das Ergebnis – den wunderschön, gepflegten (Schloss)Garten. Mit besonders grosser Hingabe und dem Gespür fürs historisch Wertvolle widmete sich Sämi dem Unterhalt des Schlossgartens. Die Vorgaben der Denkmalpflege hielt er vorbildlich ein und den Kampf gegen den

Buchsbaumzünsler führte er erfolgreich und mit dem notwendigen Fachwissen und Ehrgeiz.

Auch Sämis umfassendes Wissen im Bereich Brandschutz kam uns zugute: Als ehemaliger Feuerwehr-Offizier gab er seine Kenntnisse im Rahmen von Schulungen und Instruktionen sowie praktischen Übungen an die Mitarbeitenden des Wohn- und Pflegeheims Utzigen weiter.

Samuel Tanner betreute im Rahmen seiner Arbeit während Jahren Bewohnende aus verschiedenen Wohngruppen; er leitete sie bei der Arealpflege und den Gärtnerarbeiten an und unterstützte sie dabei. So konnten unsere Bewohnenden einer sinnschaffenden und regelmässigen Arbeit nachgehen, was ohne die Hilfsbereitschaft und Geduld von Sämi nicht möglich gewesen wäre.

Neigte sich der Tag dem Ende zu, bestieg Samuel Tanner mit unserer Badegruppe den Betriebsbus; auch beim wöchentlichen Ausflug ins Hallenbad konnte man auf sein Engagement bei der Betreuung der Bewohnenden zählen.

Sämis grosses Hobby, ja fast schon seine Berufung, sind die Bienen. Sämi pflegte die langjährige Imkertradition in unserem Betrieb über Jahrzehnte hinweg. Fachmännisch bewirtschaftete er das Bienenhaus im Schlossgarten und führte Interessierte in die Welt der Imkerei ein. Damit diese Tradition nicht erlischt, half Sämi aktiv

mit, die Imkerei an eine geeignete Nachfolgerin zu übergeben. Obwohl Sämi geht, bleiben uns die Bienen also erhalten.

Mit der Pensionierung warten nicht nur die eigenen Bienenvölker auf Sämi, sondern auch die Familie, besonders die Enkelkinder.

Wir wünschen dir, lieber Sämi, alles Gute für diesen neuen Lebensabschnitt und danken dir herzlich für deinen wertvollen Einsatz im Dienste des Wohn- und Pflegeheims Utzigen.

*Hansulrich Hulliger  
Bereichsleiter Dienste*

## Pensionierung Elisabeth Schumacher

Elisabeth Schumacher wirkte während 17 ½ Jahren als Betreuerin im IV-Wohnheim des Wohn- und Pflegeheims Utzigen. Unermüdlich setzte sie sich für die Anliegen der Bewohnenden ein.

Während ihrer Tätigkeit in unserem Betrieb änderte sich so manches; diesem Wandel begegnete Elisabeth stets mit Offenheit und gestaltete die Neuerungen aktiv mit. Auf sie war auch in turbulenten und arbeitsintensiven Zeiten Verlass.

Mit grossem Elan und viel Engagement meisterte sie neue Herausforderungen. Hinzu kommt, dass Elisabeth eine äusserst einfühlsame Mitarbeiterin war. Ihre Wahrnehmungen teilte sie stets auf konstruktive Weise mit ihrem Team. Sie war die «gute Seele» – sowohl für Mitarbeitende als auch für Bewohnende. Bei ihr fanden wir stets Unterstützung und ein

tröstendes Wort. Liebevoll und gleichzeitig mit Respekt nannte man sie bloss «Grosle». Immer wieder konnten wir von ihrem Erfahrungsschatz profitieren, sie gab uns viel Wertvolles mit auf unseren Weg.

Nun lassen wir Elisabeth ziehen. Schon bald wird sie sich neuen, spannenden Themen widmen oder ganz einfach ohne Zeitdruck die Tage geniessen und allenfalls jene Dinge erledigen können, die bis jetzt warten mussten.

Liebe Elisabeth, wir freuen uns heute schon auf deinen Besuch, denn ganz vergessen wirst du uns bestimmt nicht – so wie wir dich auch nicht! Wir wünschen dir von ganzem Herzen das Allerbeste.

*Anna-Kathrin Gerber  
Abteilungsleiterin IV-Wohnheim*



Elisabeth Schumacher

## «Die Loggia ist halt schon ein Plus!»

### Interview mit Frau Lili Fahrni, Bewohnerin, zum Umzug ins neue Haus E



Lili Fahrni



Blick auf den Balkon

*Frau Lili Fahrni wohnt seit September 2015 im Wohn- und Pflegeheim Utzigen. Anfang Juni zog sie vom Haus C in den Neubau Haus E. Im Interview schildert sie den Zügeltag und verrät uns ihr neues Lieblingsplätzchen.*

#### Wie fühlen Sie sich im neuen zuhause?

Es ist sehr schön, sehr hell. Jetzt habe ich eine Loggia mit einer praktischen Store. Sie spendet Schatten und schützt den schönen Holzboden vor dem Regen. Ich schaue immer, wie das Wetter wird. Und bemühe mich, die Storen herunterzulassen, nicht dass der schöne Boden vom Regen nass wird.

#### Wie lange dauerte es, bis Sie sich zuhause fühlten?

Es dauert nicht so lang, bis ich mich zuhause fühlen kann; ich kann mich noch anpassen und umstellen, das ist kein Problem.

#### Was gefällt Ihnen besonders gut am neuen Haus E?

Oh, was soll ich sagen? Nun alles geht im gleichen Tempo weiter. Morgens um 8.00 Uhr gibt es Frühstück, aber nicht alle an einem langen Tisch. Jedes hat sein Plätzchen an einem kleinen Tisch, sehr familiär. Wir sitzen immer die gleichen zusammen, es gibt ein Namensschild mit einem schönen Bildchen. Am liebsten sitze ich auf der Loggia, die ist ja wie ein zweites Zimmer, sehr wohnlich. Der Boden ist schön hell, wie in meinem Zimmer auch. Ich kann Zeitung lesen, im Rätsel- und Spieleheft schmökern oder die schöne Aussicht bestaunen, das ist wirklich sehr schön. Man sieht ziemlich weit.

#### Was ist anders als vorher in Ihrem alten Zimmer?

An der Eingangstüre zu meinem Zimmer hängt ein Foto von mir, und von der weissen Katze mit der Maus. So wissen alle, dass ich hier zuhause bin. Mein Name steht auch an der Tür. Ich mag Mäuse, Katzen auch.

#### Wie haben Sie den Zügeltag erlebt?

Also wir waren früh genug dran mit dem Einpacken. Kartonschachteln und Kisten wurden uns zur Verfügung gestellt und die Mitarbeitenden der Pflege haben beim Ein- und Auspacken sehr tatkräftig mitgeholfen. Als ich mithelfen wollte, hiess es «nei, nei Frau Fahrni, dir muesst gar nüt mache, mir luege

scho». Jetzt wissen sie ja auch grad, wo alle meine Sachen verstaut sind, die Schuhe und Kleider, das ist sicher gut so. Und die starken Männer haben die grossen Sachen ans neue Ort getragen, die waren immer unterwegs, immer hin und her. Alles ist wirklich gut gegangen, alle haben einander geholfen und es gab kein «Gschtürm».

#### Wie gingen Sie persönlich mit dieser Veränderung um? Machten Sie sich im Vorfeld Sorgen? Oder haben Sie sich gar auf das neue Umfeld gefreut?

Schon ziemlich lange zum Voraus wurde uns mitgeteilt, dass das Haus in dem wir wohnten, renoviert würde. Zu Beginn dachte ich mir, ach wie wird das bloss? Umziehen ist ja nicht so genehm, schon gar nicht im Alter! Aber das ging alles vorbei und es ist gut herausgekommen. Alles wurde ein- und wieder ausgepackt. Es ist sehr schön hier, ich habe mich gut eingelebt; das alte Zimmer war auch sehr schön; aber die Loggia ist halt schon ein Plus! Und meine Bilder haben sie auch wieder für mich aufgehängt. Erst wurde angezeichnet wo die Bilder hinkommen sollen und Herr Kläy hat sie dann für mich aufgehängt. Jetzt fühle ich mich zuhause. Ich habe viele Bilder aufgehängt. Mein verstorbener Mann hatte viele Talente, unter anderem auch Malen. Ein paar Bilder von ihm hängen nun an der Wand in meinem Zimmer. Es ist schön, dass ich mich so ab und zu an ihn erinnern kann, das ist sehr schön.

*Das Gespräch mit Frau Fahrni führte Karin Jost.*

## «Nicht nur Schaufeln und Pickeln!»

### Interview mit Frau Marietta Huber, ZSO Worb-Bigenthal, zum Einsatz im Wohn- und Pflegeheim Utzigen

*Vom 6. bis zum 30. Juni 2017 war der Zivilschutz bei uns vor Ort und leistete anlässlich des Umzugs ins Haus E knapp 120 Dienstage. Im Interview mit Frau Marietta Huber, Stv. Kommandantin der ZSO Worb-Bigenthal, erfahren wir mehr über diesen Einsatz und danken an dieser Stelle nochmals allen Beteiligten!*

#### Wie alltäglich war dieser Einsatz für Sie und Ihre Leute?

Der Zivilschutz ist, neben den Blaulichtorganisationen und den technischen Betrieben, Teil des «Bevölkerungsschutzes». Aufgaben des Zivilschutzes sind mitunter die Betreuung schutzsuchender Menschen, der Schutz von Kulturgut, die Unterstützung von Partnerorganisationen oder Einsätze zugunsten der Gemeinschaft. Der Einsatz auf dem Schlosshügel in Utzigen gehört zu letzterer Sorte. In einem ersten Schritt müssen wir immer beim Kanton ein Gesuch einreichen. Jeder Einsatz braucht also eine Bewilligung und muss verfügt sein. Mit unserem Betreuungsdienst sind wir seit Jahren regelmässig in Pflegeheimen im Einsatz und bieten beispielsweise Unterstützung in der Aktivierung. Dies sind sehr sinnvolle Einsätze.

Im Wohn- und Pflegeheim Utzigen haben wir schon beim Umzug in den Modulbau mit angepackt. Erneut war nun Manpower gefragt. Da unser Zivilschutz sehr breit gefächert ist und unsere Pioniere nicht nur mit Schaufeln und Pickeln umzugehen wissen, können sie überall eingesetzt werden, wo Not am Mann ist. Bereits beim letzten Umzug funktionierte

alles einwandfrei und wir freuten uns, erneut auf den Schlosshügel zu kommen.

#### Gab es Punkte, auf die Sie bei der Einsatzplanung besonders geachtet haben?

Das Spezielle an diesem Einsatz war, dass die Jahresplanung beim Eingang der Anfrage bereits abgeschlossen war. Das heisst, alle Zivilschützer waren bereits für das Jahr 2017 verplant. Wir fragten dann bei den WKs nach Freiwilligen und waren positiv überrascht, wie viele sich meldeten. Das Team war also zackig zusammengestellt. Wir leisteten den Dienst in Zusammenarbeit mit der ZSO Aaretal, welche die erste Einsatz-Woche übernahm. Die Wochen zwei bis vier waren dann wir, die ZSO Worb-Bigenthal, im Einsatz. Pro Woche waren durchschnittlich sieben Leute im Einsatz. Insgesamt leisteten die Zivilschutzdienstpflichtigen knapp 120 Dienstage. Durch die Führungspersonen des Wohn- und Pflegeheims Utzigen wurde jede Woche bei Einsatzstart bestens über die anstehenden Arbeiten instruiert.

#### Was gefiel Ihnen und Ihrem Team besonders gut an diesem Einsatz?

Der Empfang war immer sehr herzlich! Die uns entgegengebrachte Dankbarkeit war täglich spürbar. Unsere Zivilschützer hatten echt Freude an dieser sinnvollen Tätigkeit. Es gab auch solche, die bereits beim Umzug in den Modulbau mit dabei waren. Tatsächlich wurde ich von einigen Personen gefragt: «Kann ich nächste Woche auch noch kommen?». Auch organisatorisch lief



Marietta Huber



Starke Männer helfen beim Umzug

alles reibungslos. Thomas Stettler, Ulrich Pagel und Hansulrich Hulliger hatten den Einsatz sehr gut geplant und vorbereitet – dies ist für uns nicht selbstverständlich. Wir fühlten uns willkommen, wohl und wertgeschätzt. Auch bei den Schlussgesprächen waren vonseiten des Wohn- und Pflegeheims Utzigen immer die verantwortlichen Personen dabei. Während der gesamten Einsatzzeit war nie jemand «mudrig» oder unmotiviert. In einem Satz gesagt: Das war von A bis Z ein Top-Einsatz!

*Das Gespräch mit Frau Huber führte Karin Jost*

## Die lebendige Bildergalerie im neuen Haus E begeistert!



Lili Fahrni und Ulrich Pagel

In den letzten Wochen wurde ich unzählige Male gefragt, was hinter der Idee der grossformatigen Fotografien im Neubau Haus E steckt und wo die Aufnahmen gemacht wurden. Dieses Interesse freut mich sehr und zeigt, dass unsere Idee anregt und ankommt.

Die grossen und bunten Fotografien sollen Orientierungshilfe bieten und gleichzeitig die Wände mit interessanten und lebendigen Sujets schmücken. Da das gesamte Gebäudeinnere in dezenten Weiss- und Grautönen gehalten ist, ziehen die Fotografien alle Blicke auf sich. Die Motive wählten wir ganz bewusst aus; sie folgen einem Konzept, dass wir bereits vor zwei Jahren verabschiedeten:

Der Grundgedanke hinter den Motiven lässt sich mit dem Begriff «Wimmelbilder» beschreiben, wel-

che sich in den gleichnamigen Kinderbüchern grösster Beliebtheit erfreuen. Die 39 Fotografien im Neubau Haus E bilden bekannte Orte, Sehenswürdigkeiten und Landschaften aus der ganzen Schweiz ab. Dabei steht nicht das klassische Postkartenmotiv im Vordergrund, sondern eben der Gedanke des Wimmelbildes. Konkret bedeutet dies, dass die Bilder leben und es viel zu entdecken gibt. Es «wimmelt» von Details wie Menschen, Fahrzeugen, Tieren oder Alltagssituationen. Dadurch gibt es für unsere Bewohnenden jeden Tag Neues und Spannendes zu entdecken und zu diskutieren. Gleichzeitig sind die Motive so gewählt, dass man die Orte wiedererkennt: Hier hat man den Urlaub verbracht, dort hat man gearbeitet oder vielleicht sogar seine grosse Liebe getroffen... Unsere 39 Bilder gleichen einer

Reise durch die Schweiz und sind eine Hommage an die schönen Orte unseres Landes. Von Ost nach West und von Nord nach Süd haben wir während eines Jahres einen ambitionierten und jungen Fotografen durch die Schweiz geschickt. In der Tasche eine Karte mit den Orten und Plätzen, von denen wir Bilder erhalten wollten. So setzte Simon Kneubühl nicht nur Genf, Zürich, Bern, Ascona und Basel in Szene, sondern fotografierte auch das Kloster Einsiedeln, das Schwingfest auf dem Brünig, den Rheinfluss bei Hochwasser, das Filmfest von Lugano oder den vielbestaunten Sonnenaufgang mit dem Martinsloch in Elm.

Die entstandene Galerie ist absolut sehenswert – überzeugen Sie sich selbst! Natürlich ist ein solches Projekt mit Kosten verbunden. Wir danken allen Sponsoren, die mit ihrer Spende die attraktive Bebilderung unseres Hauses E ermöglicht haben.

Ulrich Pagel  
Geschäftsführer Immobilien AG



WIR DANKEN HERZLICH FÜR IHREN BEITRAG AN DIE BEBILDERUNG UNSERES HAUSES E!



Lea Hulliger & Hansulrich Hulliger

## Rückblick auf das Sommerfest 2017 zum Thema «Feuerwehr»



Das diesjährige Sommerfest fand bei strahlendem Wetter statt. Das Motto «Feuerwehr» zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Die Feuerwehr Vechigen präsentierte einen Teil ihrer Fahrzeuge; die verschiedenen eingebauten Werkzeuge sowie die fein säuberlich versorgten und geordneten Hilfsmittel liessen nicht nur die Augen der jüngsten Besucher leuchten. Diese freuten sich darüber, beispielsweise am Steuer eines Tanklöschfahrzeugs sitzen zu dürfen. Zudem gaben die Feuerwehrmänner hilfreiches Praxiswissen weiter: Mittels einer Löschdecke konnten die Gäste einen Bratpfannenbrand gleich selbst löschen.



Der Feuerwehr-Verein Vechigen verlegte seine Ausstellung von antiken Gerätschaften in den Schlosshof und das umliegende Areal. Die Gäste bestaunten gehegte und gepflegte Schlauchwagen, Motorspritzen und liessen sich aus einem alten Tanklöschwagen ein kühles Bier ausschenken.



Auf dem Markt im Schlosshof gab es alles, was das Herz begehrt: Nebst den vielseitigen kulinarischen Angeboten unseres Gastronomie-Teams, boten verschiedene externe Künstlerinnen und Künstler an den gepflegt dekorierten Marktständen ihre kreativen Arbeiten feil. Unser Atelier Schlosshof verkaufte zahlreiche handgefertigte Kunstwerke. Mit viel Liebe und Geduld unterstützen unsere Bewohnenden die Mitarbeitenden in den Ateliers beim Herstellen der verschiedenen Werke.

Das IV-Wohnheim verkaufte selbstgebackene Brätzeli; nach deren Genuss konnten sich die Gäste am Stand der Mitarbeitenden Pflege den Blutzucker messen lassen und Thomas Schüpbach, Physiotherapeut, brachte Interessierte an seinem Stand mit gezielten Kraftübungen ins Schwitzen. Das Team der Sozialberatung informierte über die Einrichtungen und Möglichkeiten im Wohn- und Pflegeheim Utzigen. Grosse und kleine Kinder tobten sich auf der Feuerwehrrülpburg aus und flitzten in der Endlosschleife über die Rölleli-Rutschbahn. Die Musikgesellschaft Utzigen sowie die Metallharmonie Bern rundeten mit ihrer Musik das Fest wunderbar ab.

Nebst den sehr gut besuchten Führungen durchs neu eröffnete Haus E (siehe Beitrag Seite 8) und den Gesamtbetrieb, bestaunten die vielen Gäste die erste «Kunstaustellung im Areal» von Elisabeth Mayer-Hofer (siehe Beitrag Seite 13).

Wir danken den zahlreichen Gästen für ihren Besuch und allen Mitwirkenden für ihren Einsatz zum guten Gelingen eines weiteren unvergesslichen Sommerfestes im Wohn- und Pflegeheim Utzigen. Bereits heute freuen wir uns auf die nächste Ausgabe:

**Das Sommerfest 2018 findet am Samstag, 16. Juni statt.**

*Karin Jost*  
Assistentin des Geschäftsführers

## «Das Interesse am Neubau hat uns überwältigt!»

An unserem traditionellen Sommerfest boten wir Interessierten an, den Neubau Haus E zu besichtigen und somit das Gebäude auf Herz und Nieren zu prüfen. Während den Führungen konnten die Teilnehmenden Einblicke in das Gebäude, ins bauliche Konzept und den Arbeitsalltag unseres Betriebes gewinnen.

Freudig überrascht und gleichzeitig überwältigt waren wir vom grossen Interesse der Besucherinnen und Besucher. Rund 500 Interessierte besichtigten im Verlaufe des Tages den Neubau, stellten spannende Fragen und sprachen viel Lob aus. Wenn ein Gebäude generationenübergreifend auf positive Resonanz stösst, dann haben wir unser Ziel erreicht.

Für das viele Lob und den Zuspruch bedanken wir uns herzlich.

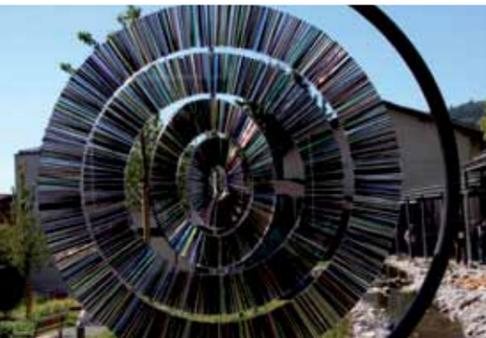
*Ulrich Pagel*  
Geschäftsführer Immobilien AG



## Kunst und Kreativität – Ressourcen zur Sinnfindung im Alter



Elisabeth Mayer-Hofer mit Thomas Stettler



Funkelndes Kunstwerk «Windspiel»

Unser Areal dient seit Mai 2017 als Kulisse für einzigartige Glaskunst: Elisabeth Mayer-Hofer, diplomierte Pflegefachfrau, Gerontologin und Glaskünstlerin aus Diessbach (BE), stellt ihre Werke im neu gestalteten Aussenareal beim Haus E aus. Die öffentliche Vernissage fand am 26. Mai 2017 bei strahlendem Frühsommerwetter statt. Über hundert Gäste, Bewohnende und Kunstinteressierte wohnten dem Anlass bei.

Bereits seit 15 Jahren arbeitet Elisabeth Mayer-Hofer mit Antikglas. Sie experimentierte mit einem ihr bis dahin fremden Material. Dies tat sie gemeinsam mit einer Freundin, die 30 Jahre lang mit einem Glaskünstler zusammenge-

lebt hatte, das Material kannte, aber nie selber ein Kunstwerk erschaffen hatte. Als Autodidaktin entwickelte Elisabeth Mayer eine eigene Schneidetechnik und probiert auch heute noch immer wieder neue Werkzeuge aus.

Im Laufe der Zeit merkte Elisabeth Mayer-Hofer, dass ihre Schneidetechnik eine spezielle Lichtbrechung hervorruft. Etwas, das die Künstlerin nicht beabsichtigt hatte, das ihren Objekten jedoch einen einzigartigen Charakter verlieh. So war die Künstlerin ob des glitzernden Effekts selbst überrascht. Nach all den Jahren der Arbeit mit dem Werkstoff Glas, erfreut sie das Glitzern und Funkeln ihrer Werke immer wieder aufs Neue.

Bewohnende bestaunen die Kunst beim Spaziergang im Areal; Mitarbeitende halten im teils hektischen Alltag vor den farbigen, glitzernden Werken kurz inne und Besucherinnen und Besucher äussern sich erfreut über das schöne, neu gestaltete Areal, das durch die derart spezielle Glaskunst enorm aufgewertet wird.

Die Künstlerin ergänzt: «Es gibt zwei Gründe, weshalb ich meine Werke sehr gerne in einer Langzeitpflege-Institution ausstelle: Einerseits erfüllt es mich mit grosser Freude, meine Objekte zeigen zu dürfen; ebenso sehr, geht es mir aber auch darum, den Bewohnenden Sinnesanregungen zu ermöglichen. Das farbige Glas hat im Zusammenspiel mit dem einfallenden Licht eine besondere Ausstrahlungskraft, welche für mich

durchaus auch spirituelle Aspekte aufweist. Mein gerontologischer Schwerpunkt «Kunst und Kreativität als Sinnfindung im Alter» bezieht sich auch auf das Erleben von etwas, das einen berührt. Ich glaube, dass es gerade im Alter sehr wichtig ist, immer wieder auf verschiedenen Kanälen der Sinne berührt zu werden – sei es in der Natur, durch Musik, oder einfach von etwas, über das man sich freut, das einem gefällt. Ich glaube, dass das Sich-Freuen-Können auch etwas mit Hoffnung zu tun hat. Wenn es mir gelingt, durch meine Werke den Menschen immer wieder Freude zu bereiten und ihnen Anregung geben zu dürfen, dann ist der Zweck meiner Arbeiten für mich erfüllt.

Bei meiner Tätigkeit suche ich Sammlung, nicht Zerstreuung, Selbstvergessenheit, nicht Selbstbezogenheit. Das Gleiche gilt für jemanden, der Gartenarbeit macht oder Beeren sammelt, wandert oder Velofährt, Musikmacht oder Musik hört. Ich glaube, was uns alle verbindet, ist die Sehnsucht nach etwas, das sich nicht wirklich beschreiben lässt, aber gut ist – trotz allem.»

Wir danken Frau Elisabeth Mayer herzlich für die schöne Ausstellung. Es freut uns, dass wir durch den Erwerb des Werks «Windspiel» ihre Kunst auch längerfristig auf unserem im Areal behalten können. Ihre Werke sind noch bis Ende Oktober im Wohn- und Pflegeheim Utzigen ausgestellt.

*Karin Jost  
Assistentin des Geschäftsführers*

## Termine

### Oktober

- 06. Kino
- 08. Gottesdienst
- 11. Sitzungen Stiftungs- und Verwaltungsrat
- 12. Pensioniertentreffen
- 18. Grundkurs Kinaesthetics®
- 19. Aelplerfest
- 20. Aufbaukurs Kinaesthetics®
- 22. Gottesdienst
- 24. Mittagessen für Bewohnende
- 25. Fachgruppe Kinaesthetics®
- 25. «Kürbissuppen-Znacht» im Atelier Schlosshof

### November

- 02. Spielnachmittag im Grossen Saal
- 03. Kino
- 05. Gottesdienst
- 08. Kulturkommission: «Framedrum meets Flamenco» (Flamenco-Tanzaufführung)

## Veranstaltung



**Wir laden Sie herzlich ein, bei uns einen gemütlichen, herbstlichen Abend zu geniessen!**

Reservieren Sie sich schon heute den Freitagabend, 10. November 2017. Es erwarten Sie

- ein schönes 3-Gang Menu mit Rehgeschnetzeltem oder Pilzragout
- vielseitige Beilagen
- geselliges Beisammensein
- eine musikalische Darbietung

Der Abend beginnt um 18.00 Uhr in unserem Café-Restaurant Schlosshof und dauert bis ca. 21.00 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis Freitag, 3. November 2017, unter 031 838 21 11 oder [info@schlossutzigen.ch](mailto:info@schlossutzigen.ch). Bitte teilen Sie uns die Anzahl Gäste (Wild-Menu oder Vegi-Menu) mit.

Kosten pro Person CHF 35.00 (vegetarisch CHF 30.00).

Wohn- und Pflegeheim Utzigen Betriebs AG • Wuhlstrasse 110a • CH - 3068 Utzigen  
Tel. +41 31 838 21 11 • Fax +41 31 838 21 21 • [info@schlossutzigen.ch](mailto:info@schlossutzigen.ch) • [www.schlossutzigen.ch](http://www.schlossutzigen.ch)

- 08. Validation – Einführung für neue Mitarbeitende
- 09. Nationaler Zukunftstag – Öffentliches Programm für Mittel- und Oberstufenschüler
- 10. Wild-Abend
- 16. Einführung neue Mitarbeitende 2/2017
- 17. Schulung «Gastronomie»
- 19. Gottesdienst
- 20. Repetition Kinaesthetics® für Abteilungsleitende
- 21. Mittagessen für Bewohnende
- 21. Grundkurs Kinaesthetics®
- 21. Gützele im Atelier Schlosshof
- 23. Jahresessen für Mitarbeitende
- 24. Weihnachtsmarkt Boll
- 27. Aufbaukurs Kinaesthetics®
- 30. Hörberatung

### Dezember

- 01. Kino
- 10. Gottesdienst
- 6. Nikolaus
- 12. Mittagessen für Bewohnende
- 13. Sitzungen Stiftungs- und Verwaltungsrat
- 14. Weihnachtskonzert Utziger Schulkinder
- 15. Jahresschlussessen im Atelier Schlosshof
- 19. Weihnachtsfeiern Abteilungen A und E
- 20. Weihnachtsfeiern Abteilungen B und D
- 28. Altjahrestanz im Grossen Saal

### Januar

- 14. Gottesdienst
- 16. Mittagessen für Bewohnende
- 28. Gottesdienst

### Februar

- 09. Raclette-Abend
- 11. Gottesdienst

## Impressionen



Wohn- und Pflegeheim Utzigen  
Wuhlstrasse 110a  
3068 Utzigen  
Fon 031 838 21 11  
Fax 031 838 21 21  
info@schlossutzigen.ch  
www.schlossutzigen.ch